

LITERATUR_TIPPS

JOHN FORD

„Wenn nicht alles, was man sich über John Ford erzählt, der Wahrheit entspricht, so liegt dies wohl auch daran, dass er selbst viele dieser Geschichten in die Welt gesetzt hat“, schreibt Scott Eyman in seiner Einleitung. Wie wahr: Bei Ford beginnen diese falschen und doch so wahren Geschichten nämlich bereits beim Namen und Geburtsdatum, setzen sich in seinen Kinoerzählungen fort und begleiten ihn lange über seinen Tod hinaus. Über John Ford gibt es heute ganze Meilen an Filmliteratur, und jede neue Publikation, die ein weiterer Teil dieser Ford-Geschichte ist, muss sich ihren Platz in diesem gut erkundeten Terrain erst suchen. Scott Eyman hat einen guten gefunden, indem er für seinen Bild-Text-Band zwei wesentliche Kriterien miteinander verbinden konnte: das für den Taschen Verlag übliche hervorragende Bildmaterial und die kluge Entscheidung, den Fokus hauptsächlich auf die weniger bekannten frühen Jahre Fords zu richten. Chronologisch erzählt Eyman die Karriere Fords in lockerem, aber nie unverbindlichem Tonfall, beschreibt die Entwicklung von den ersten Arbeiten als Assistent des älteren Bruders bis hin zum etablierten Studioregisseur. Mehr als die Hälfte des Buches ist dabei den Jahren bis 1939 (STAGECOACH) gewidmet und damit unzähligen verschollenen Arbeiten Fords (wie etwa THANK YOU), deren Produktionsgeschichte – und deren Bebilderung – hier sogar den größeren Raum einnimmt als die so genannten Meisterwerke der folgenden Jahre. Eyman bleibt dabei stets kritischer Beobachter und erzählt keine Erfolgsgeschichte, sondern vielmehr das stete Auf und Ab eines Mannes, der sich dem Studiosystem nie entziehen konnte und eben diesem alles verdankte. Ein interessanter und schön gestalteter Beitrag im weiten Fordschen Bücher-Universum. (mp)



Scott Eyman/Paul
Duncan (Hg.)
JOHN FORD
Sämtliche Filme
Taschen Verlag,
Köln 2004
192 S., € 14,99